

Die „Goldene Regel“ in den Weltreligionen

HINDUISMUS

Man sollte sich gegenüber anderen nicht in einer Weise benehmen, die für einen selbst unangenehm ist; das ist das Wesen der Moral.

Mahabharata XIII.114.8



己所不欲、勿施於人

JAINISMUS

Gleichgültig gegenüber weltlichen Dingen sollte der Mensch wandeln und alle Geschöpfe in der Welt behandeln, wie er selbst behandelt sein möchte.

Sutrakritanga I.11.33



CHINESISCHE RELIGION

Was du selbst nicht wünschst, das tue auch nicht anderen Menschen an.

Konfuzius, Gespräche 15,23



己の欲せざる所を、人に施すなかれ

BUDDHISMUS

Ein Zustand, der nicht angenehm oder erfreulich für mich ist, soll es auch nicht für ihn sein; und ein Zustand, der nicht angenehm oder erfreulich für mich ist, wie kann ich ihn einem anderen zumuten?

Samyutta Nikaya V, 353.35-354.2



JUDENTUM

Tue nicht anderen, was du nicht willst, dass sie dir tun.

Rabbi Hillel, Sabbat 31a



CHRISTENTUM

Alles, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun, das tut auch ihr ihnen ebenso.

Mattäus 7,12; Lukas 6,31



ISLAM

Keiner von euch ist ein Gläubiger, solange er nicht seinem Bruder wünscht, was er sich selber wünscht.

40 Hadithe (Sprüche Muhammads) von an-Nawawi 13



لَا يُؤْمِنُ أَحَدُكُمْ
حَتَّى يُحِبَّ لِأَخِيهِ مَا يُحِبُّ لِنَفْسِهِ .

דעלך סני לחברך לא תעביד.

Πάντα ὅν ἕα ἐὰν θέλῃς
ἵνα ποιῶσιν ἡμῖν οἱ ἄνθρωποι,
ὅπως καὶ ἡμεῖς ποιῶμεν αὐτοῖς.

न तत्परस्य सन्ध्यात्प्रतिकूलं यदात्मनः ।
एष संक्षेपतो धर्मः कामादन्यः प्रवर्तते ॥

